



6 Kernforderungen: Für einen starken Bevölkerungsschutz



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben





1. Einheitliches Krisenmanagement aufbauen

Krisen bewältigt man am besten gemeinsam! Wir brauchen ein integriertes Krisenmanagement, das Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft einbezieht – mit klaren Abläufen, gemeinsamer Ausbildung und regelmäßigen Übungen.





2. Rechtliche Rahmenbedingungen modernisieren

Für ein effektives Krisenmanagement braucht es klare Gesetze! Wir fordern eine Reform des Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetzes sowie einheitliche Regeln zur Freistellung, sozialen Absicherung und finanziellen Entschädigung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer.





3. Ehrenamt stärken und fördern

Ohne Ehrenamt keine Katastrophenhilfe! Damit Helferinnen und Helfer bleiben und neue dazukommen, braucht es bessere Rahmenbedingungen – von der Förderung von Freiwilligendiensten bis zur Unterstützung der Ehrenamtskoordination.





4. Finanzielle Ausstattung verbessern

Der Anteil des Bundeshaushalts für den Bevölkerungsschutz muss dauerhaft auf mindestens 0,5 Prozent (ca. 2,4 Mrd. Euro) angehoben werden. Nur mit ausreichender finanzieller Unterstützung können die Organisationen ihre Ausrüstung modernisieren und Einsatzbereitschaft sicherstellen.





5. Gesellschaftliche Resilienz stärken

Die Menschen in Deutschland müssen aktiv in den Bevölkerungsschutz eingebunden werden. Durch Bildungs- und Informationsprogramme sollen Bürgerinnen und Bürger lernen, wie sie sich im Notfall selbst schützen und richtig handeln können.





6. Internationale Zusammenarbeit ausbauen

Krisen machen nicht an Landesgrenzen halt. Deutschland muss sich stärker in internationale Netzwerke einbringen und sich als verlässlicher Partner für die zivile Katastrophenhilfe positionieren.



Die nächste
Bundesregierung muss
dringend handeln und die
vorgeschlagenen Maßnah-
men zügig umsetzen,
um den Schutz der
Bevölkerung **nachhaltig**
zu stärken.



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

